

## AK 6.7 – Nachhaltigkeit in der Geotechnik - Zielsetzung

Auch die Geotechnik steht in der Verantwortung, nachhaltiger, also wesentlich effizienter zu planen und zu bauen, um dem Ressourcenschutz, dem Schutz der Biodiversität und damit dem Klimaschutz Rechnung zu tragen. Diese Anforderungen werden zukünftig die Geotechnische Projektbearbeitung maßgeblich beeinflussen. Der Arbeitskreis AK 6.7 der DGGT „Nachhaltigkeit in der Geotechnik“ verfolgt daher die grundlegende Zielsetzung, die projektbezogene Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Geotechnik zu verankern und damit auch den Folgen des Klimawandels entgegen zu wirken.

Nachhaltige Materialien, Produkte und Prozesse, die im Rahmen eines geotechnischen Projektes als Bau- oder Bauhilfsmaßnahmen angewendet werden, sind so zu entwickeln, herzustellen, zu dimensionieren und zu konstruieren, dass sie zur Reduzierung ihrer Umwelteinwirkungen effizient, ressourcenschonend und kreislauffähig sind. Bauwerke müssen andererseits unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte den Bedürfnissen der gegenwärtigen wie zukünftigen Generationen entsprechen. Es sind insoweit auch robuste Bauwerke zu erstellen, die an die Folgen des Klimawandels angepasst sind und geänderten Bedürfnissen oder Nutzungen während der Lebensdauer eines Bauwerks nachkommen können.

Die strategische Ausrichtung des Arbeitskreises sieht die Entwicklung und Darstellung praktikabler Vorgehensweisen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen in der Planung und Dimensionierung sowie den Bau, Rückbau und Betrieb geotechnischer Bauwerke vor. Insbesondere sollen Bewertungssysteme für die Planungsbeteiligten wie den Bauherren und den Genehmigungsbehörden entwickelt werden. Bereits vorhandene Bewertungsschemata werden recherchiert, angepasst und gegebenenfalls erweitert. Als wesentlich sieht der Arbeitskreis dabei den grundlegenden Geotechnischen Bericht an, in dem die Berücksichtigung und Bewertung der Nachhaltigkeit verbindlich erfasst werden muss und somit die entsprechende Kompetenz des Geotechnischen Sachverständigen als auch ein entsprechendes und darauf abgestimmtes Erkundungsprogramm notwendig sind.

Für die praktische Umsetzung sollen Leitfäden aufgestellt werden, die langfristig auch eine Bewertungsgrundlage für Investoren und Genehmigungsbehörden bilden.

Der Arbeitskreis möchte für weitere Impulse kontinuierlich auch Junge Geotechnikerinnen und Geotechniker in seine Arbeit einbeziehen.

Detmold, den 12.07.2022

Mitglieder des AK 6.7 Nachhaltigkeit in der Geotechnik:

Antje Müller-Kirchenbauer, Emanuel Birle, Gunnar Heibroek, Christian Moormann, Alexander Mühl, Arndt Rosenthal, Axel Ruiken, Carsten Schlötzer (Obmann), Olaf Stahlhut (stellvertretender Obmann), Jürgen Stein, Tomas Vardijan, Patrik Wenzl, Robert-Balthasar Wudtke